

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0924
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	90 Min.
Rollen:	9
Frauen:	4
Männer:	5
Statist	1
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

0924

Angler- und Jägerlatein, wer schwindelt besser?

Komödie in 3 Akten

von
Gloria Steinbach

10 Rollen für 4 Frauen und 5 Männer + 1 Statist
1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Herbert und Uschi sind Besitzer einer kleinen Pension und Gastwirtschaft. Ehepaar Kiesel und Ehepaar Kaiser verbringen ihren Resturlaub immer zusammen und zur selben Zeit in dieser Pension. Sie kennen sich schon 10 Jahre und freuen sich auf ihren gemeinsamen Urlaub, den sie auch immer sofort für das folgende Jahr, an Ort und Stelle wieder buchen. Alfred ist passionierter Jäger, Helmut angelt für sein Leben gerne. Beide übertrumpfen sich, wenn es um ihr Hobby geht. Auch Herbert hat da ein Wörtchen mitzureden, er ist noch viel besser im Angeben. Nein, die beiden Herren sind Waisenknaben gegen ihn. Auch sei er schon mit der Harley Davidson in Amerika auf der Route 66 gefahren und das möchte er unbedingt noch einmal unternehmen. Uschi sucht sich Trost in ihrem Vorrat an Süßigkeiten, den sie versteckt hat, ihre sogenannte Nervennahrung. Auch Helene Kiesel und Dora Kaiser ziehen sich genervt in das Fernsehzimmer zurück. Bepackt mit ihren Mitbringseln, die aus Alkohol bestehen. Dass diese Nacht entsprechend feuchtfröhlich wird, ist zu erwarten. Doch als Michael, Sohn von Herbert und Uschi, sich über die Nervennahrung seiner Mutter hermacht, erlebt er eine Überraschung.

Herbert kommt mit seiner Angeberei in große Schwierigkeiten. Er schwört, dass er nie mehr so übertreibt. Er ist arbeitsscheu, seine Tochter Steffi bringt ihren Vater mit flotten Sprüchen auf Trab, oder auch nicht. Als dann Uschi mit Michael eine Spitztour auf dem Motorrad machen will ist Herbert total überfordert. Er ruft sämtliche Bekannte an, die ihm helfen sollen, aber er erhält nur Absagen. Wieder zu Hause angekommen macht Uschi ihrem Mann eine Ansage, die ihm umwirft

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1. Akt

Bühnenbild: Innenraum einer Gastwirtschaft.

In der Gastwirtschaft steht ein Tresen mit 2 Barhockern. Hinter dem Tresen geht es durch die Mitteltür in die Küche. Dort sieht man ein Regal mit Töpfen. In einem dieser Töpfe versteckt Uschi ihre Süßigkeiten. Rechts und links stehen Tische und Stühle für die Gäste. Auf den Tischen liegen weiße Tischdecken. Ein Telefon steht auf dem Tresen. Rechts ist der Haupteingang. Links ist der Zugang zu den Gästezimmern und der Wohnung der Wirtsfamilie. Auf einer großen Tafel steht der Speiseplan. Es ist 19 Uhr abends, die Gäste sitzen beim Abendessen. Herbert steht hinterm Tresen, spült Gläser und trocknet diese ab. Uschi geht immer wieder mal zu dem Topf und holt sich etwas zum Naschen.

Helene: *(sie spricht Hochdeutsch, sehr gut gekleidet, sie kaut zu Ende)* Mm, lecker, wirklich die Uschi kann sehr gut kochen, ihr Kartoffelsalat, ein Traum.

Helmut: Da muss ich dir Recht geben. Mein Jägerschnitzel ist auch fantastisch, schön zart und geschmacklich einmalig.

Helene: Heute findet man nur noch wenige deutsche Gastwirtschaften, nicht dass ich Pizza und Gyros nicht mag. Nein, das esse ich auch sehr gerne, aber findet man mal ein deutsches Lokal, dann muss man ganz schön tief in die Tasche greifen. Bei Uschi stimmt alles.

Alfred: *(er hat eine rote Nase und schöne rote Backen, ein Naturbursche)* Ich freue mich schon seit Wochen auf das Essen hier.

Dora: *(auch sie ist adrett gekleidet und sauer auf Alfred)* Du redest ja so, als könnte ich nicht kochen.

Alfred: Nein, so war das nicht gemeint.

Dora: Doch, so war das gemeint. Früher habe ich den ganzen Tag gearbeitet, da musste es schnell gehen und heute fehlt mir die Übung.

Alfred: *(schmeichelt sich ein)* Komm, Schatz, sei nicht so, deinen Sauerbraten liebe ich auch, gezwungenermaßen.

Dora: *(böse)* Du bist gemein.

Alfred: Wir könnten doch einen Kochkurs besuchen.

Dora: Da darf ich dann wieder allein hin.

Alfred: Nein, da gehen wir gemeinsam.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: Ich möchte mich jetzt nicht einmischen, aber ihr Mann meint bestimmt die Bratwürste, weil die einzigartig gut sind. Denn die mache ich nach einem alten Hausrezept meines Vaters. Jeder liebt sie, sogar über die Straße verkaufe ich meine Spezialität. Da kommt das was ihr daheim zukaufen bekommt nicht mit.

Alfred: Siehst du, das habe ich damit gemeint.

Dora: Wenn du meinst.

Herbert: Ja meine Frau weiß gar nicht was sie an mir hat. Denn ich mache die Klöße für die Wochenenden und den Schweine- und Rinderbraten bereite ich auch selbst zu. Der Kartoffelsalat ist ein Rezept meiner Mutter, das hat Uschi von mir gelernt. Ja, und mit meinen Bratwürsten habe ich im Jahr 2000 sogar den ersten Preis gewonnen. *(Pause)*

Helene: *(zu sich)* Eigenlob stinkt.

Herbert: 2012 wurden sie sogar DLG prämiert.

Alfred: *(erstaunt)* Was du nicht sagst.

Herbert: Was darf ich den Herrschaften zu trinken bringen?

Helmut: Ein Bier, *(hier nimmt man am besten einen kleinen Steinkrug, da kann alles eingefüllt werden)* was darf es für dich sein? *(zu seiner Ehefrau)*

Helene: 1 Schoppen Rotwein. *(roter Traubensaft)*

Herbert: Kommt sofort, kommt gleich. *(schenkt ein)*

Helene: *(zu Dora)* Der trägt heute wieder dick auf.

Dora: Das kannst du laut sagen.

Herbert: *(trägt seine Getränke an den Tisch, verteilt diese)* Die Rechnung schreibe ich aufs Zimmer. Ja, ich kann sagen, dass ich meinen Beruf mit Freude ausübe. Nein, das ist kein Beruf, das ist Berufung. Ich bin in der glücklichen Lage, dass ich aus meinem Beruf, ein Hobby machen konnte.

Dora: *(zu Helene)* Hobby, so kann man es auch nennen.

Helene: *(zu Dora)* Hast du schon deine Mitbringsel eingekauft? Hatte dein Schnapsladen alles was du mitbringen und besorgen musst?

Dora: Ja, ich habe alles bekommen. Also den Zwetschgenschnaps musst du mal kosten. Der ist ganz mild im Geschmack. Bei uns bekommt man nur so einen Rachenputzer. Der Birnenlikör ist so mild, der schmeckt nach Birnen und nicht nach etwas anderem.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: *(Nimmt etwas Geschirr mit und wischt mit einem Lappen über den Tisch, in diesem Moment klingelt das Telefon.)* War alles in Ordnung, hat alles geschmeckt?

Alfred: Gruß an die Küche, es war hervorragend wie immer.

Herbert: Danke.

Uschi: *(kommt aus der Küche, Tür Mitte und geht ans Telefon. Sie trägt eine Küchenschürze)* Müllers Gastwirtschaft, Uschi Müller am Telefon, was kann ich für sie tun? *(kleine Pause)* Du Herbert, die Metzgerei aus *(20 Kilometern Entfernung)* ruft an. Wie viele Bratwürste wir die nächste Woche benötigen?

Herbert: *(ihm ist es peinlich)* Nicht jetzt, ich rufe später nochmal an.

Dora: Ich weiß warum mein Mann so gerne hierherkommt.

Helene: Warum?

Dora: Meiner kann genauso gut flunkern wie der Wirt. Die arme Uschi steht den ganzen Tag in der Küche und schuftet bis zum Umfallen. *(leise zu Helene)*

Herbert: *(sauer auf Uschi)* Was sollte das jetzt?

Uschi: *(freut sich)* Ich glaube mein Mann hat schon wieder mit seinen angeblichen selbstgemachten Bratwürsten angegeben. Das kommt davon, wenn man sich mit fremden Federn schmückt. *(geht zurück in ihre Küche, Tür Mitte)*

Alfred: Herbert wir möchten noch etwas zu trinken.

Herbert: 2 Bier, wie üblich?

Helene: Bitte noch eine Flasche Wasser.

Herbert: *(ruft in die Küche)* Uschi kannst du nicht mit raus? Ich habe viel zu tun.

Uschi: *(von draußen)* Ich kann nicht, ich träume gerade.

Herbert: *(sauer)* Ich glaube ich spinne, ich arbeite mich zu Tode und meine Frau sitzt in der Küche und träumt.

Uschi: *(von draußen)* Ich träume gerade von einem anderen Mann.

Herbert: *(empört)* Ich glaube ich werde verrückt. Die träumt von einem anderem.

Uschi: *(immer noch von draußen)* Von einem der nicht überfordert ist, wenn er mal 2 Bier einschenken muss. *(geht zum Topf, holt sich ihre Süßigkeiten)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: *(verärgert)* Ach, du kannst mich mal. Hoffentlich kommt Steffi bald, dass sie mir helfen kann. Auf unseren Michael können wir heute bestimmt lange warten. Der hat sich ein Motorrad gekauft, der will die neue Maschine garantiert zur Probe fahren.

Dora: *(zu Helene)* Sag mal, dein Sohn lernt der immer noch so viel, wie vor 2 Jahren? Dass er in seinem Alter, immer noch diesen Wissensdurst hat, ist erstaunlich.

Helene: Das Wissen hat er von mir, den Durst von seinem Vater.

Steffi: *(kommt durch den Haupteingang, Tür rechts, sieht dass das Geschirr abgeräumt werden muss, packt gleich mit an)* Hey, Papa.

Herbert: Gut dass du da bist, ich weiß nicht wo mir der Kopf steht, du siehst ja. *(zeigt auf seine dreckige Theke, er lässt Steffi den Tisch abräumen)*

Steffi: Zuerst sagt man Grüß Gott, wenn einer die Wirtschaft betritt, klar?

Herbert: Klar, wie Kloßbrühe. Guten Abend meine liebe Tochter.

Steffi: *(mit Lächeln im Gesicht)* Na geht doch, normalerweise lernen die Kinder von den Eltern und nicht umgekehrt. Habe ich Recht meine Damen?

Helene: *(zu Steffi)* Sie lassen sich nichts gefallen, klasse.

Herbert: Also wäre meine liebe Tochter bereit, ihrem geliebten Vater zu helfen?

Steffi: Also, *(zieht das also in die Länge)* was mache ich da? *(zeigt auf das dreckige Geschirr)*

Herbert: *(nimmt das Geschirr ab und trägt es in die Küche)* Uschi wo bist? Uschi?

Uschi: *(von draußen)* Im Keller.

Herbert: Das ist gut. *(geht zum Topf, nimmt sich eine große Menge zum Naschen heraus).* Mmh lecker, so ein Schokoriegel und die Gummibärchen.

Steffi: *(stellte das restliche Geschirr auf den Tresen, sieht ihren Vater, wie er nascht)* He du, denke auch mal an deine Tochter, esse nicht alles allein.

Herbert: Sei leise, du weißt das ist Mamas Geheimversteck.

Steffi: Ich weiß, aber ich komme gerade von der Arbeit und habe etwas Hunger. *(beide naschen).*

Herbert: Gehe mal zu deiner Mutter in die Küche. Die muss noch spülen und die Küche sauber machen. Deine Mutter macht dir das Essen warm.

Steffi: Was ist mit dir? Du kannst auch in die Küche.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: *(zeigt auf seine 2 oder 3 Gläser)* Ich habe hier genug zu tun.

Steffi: *(spöttisch)* Ich sehe mit 3 Gläser. Bist du damit voll beschäftigt? Und wenn noch Reiner kommt, dann noch ein Bier bestellt, hast du viel zu arbeiten.

Herbert: Erst zieht man sie groß, dann werden sie frech.

Steffi: Nicht frech, aber ich habe in den letzten Jahren dazu gelernt. Meine Generation ist aufgeklärt.

Herbert: Und meine Generation, was ist mit der?

Steffi: Ihr lebt noch hinterm Mond, das beste Beispiel, bist du. *(geht mit Geschirr in die Küche. Tür Mitte.*

Reiner: *(kommt vom Haupteingang, Tür rechts, ist schon ziemlich betrunken. Er zieht die Schultern ein und dreht sich immer wieder zum Eingang um).*

Herbert: Was ist los mit dir? So kenne ich dich nicht, man könnte glauben Du fühlst dich verfolgt.

Reiner: *(ist immer noch am Eingang, öffnet nochmal vorsichtig die Tür, schaut raus)* Ich habe meine Schwiegermutter zu Besuch.

Herbert: Ich weiß, dass du nicht gerade das beste Verhältnis zu deiner Schwiegermutter hast, aber wenn man dich so sieht, denkt man der Teufel sei hinter dir her.

Reiner: *(die Tür vom Haupteingang geht auf, er versteckt sich hinter den Tresen)* Bitte verstecke mich hier. Bitte, bitte.

Herbert: *(geht zur Tür rechts und schließt diese)* Blöde Tür, die macht sich öfter selbstständig. Du kannst vorkommen.

Reiner: Wirklich?

Herbert: Sag mal, was hast du angestellt?

Reiner: Als ich nach der Arbeit heim gekommen bin, sitzt mein Schwiegergeneral schon wieder bei mir in der Küche und will mich beschimpfen weil ich angeblich schon betrunken sei.

Herbert: Da muss ich ihr aber Recht geben.

Reiner: Ich war nüchtern, aber dann bin ich schnell zum Getränkeladen. Vor lauter Wut habe ich dort 4 Doppelte hinuntergestürzt. Danach bin ich zurück, damit sie merkt was betrunken und was nüchtern ist.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: Und dann bist du daheim ausgerastet.

Reiner: Das gerade nicht, meine Wut ist dann in Gelassenheit übergegangen. Und ich habe nur zu ihr höflich gesagt, dass sie ihren neugierigen Riechkolben wo anders reinhängen soll. Sie genauso höflich gebeten, mit ihren etwas zu groß geraten A...äh Hintern auf ihren Hexenbesen von Dannen ziehen soll. Die hättest du mal erleben müssen, die ist vielleicht explodiert. Nach der Explosion, habe ich sie noch mit Schwiegermonster titulierte.

Herbert: Wau, da hast du dich aber ganz schön in die Nesseln gesetzt.

Reiner: Ich habe sie laufendes Schlappmaul und übergeschnappte Alte genannt und das unser Herrgott doch so ein Gütiger ist und ihren Mann so bald hat sterben lassen. Wen der Liebe Gott gern hat, den holt er sich bald. Nicht mal der Herrgott möchte mit so einem Drachen etwas tun haben. Das habe ich aber erst im Hausgang gesagt und fluchtartig mein Haus verlassen. Mein General ist mir aber gefolgt.

Herbert: Setzt dich erst mal, ich gebe dir ein Bier aus.

Reiner: Danke, du bist doch mein alter Schulfreund. Du, schenk mir schnell noch einen Schnaps ein, damit ich den Tag besser vergessen kann. *(schenkt ein)*

Herbert: Du Reiner, du hast noch 5 Bier von Sonntag stehen.

Reiner: Ach schütte sie weg, die trinke ich nichts mehr.

Herbert: Ich meinte, 5 Bier hast du noch zuzahlen.

Reiner: Siehst du, meine Schwiegermutter macht mich völlig fertig. *(setzt sich auf einen Barhocker, trinkt seinen Schnaps)*

Helmut: *(zu Alfred)* Sag mal angelst du noch?

Alfred: Das ist meine Leidenschaft, du musst wissen, ich versorge die ganze Verwandtschaft mit meinen selbst gefangenen Fischen.

Helmut: Da freuen sich bestimmt dein Sohn und deine Tochter.

Alfred: Meine Tochter sagt immer, dass meine Fische die besten sind, sie freut sich wenn ich diese gleich bei ihr vorbei bringe. Ausgenommen und küchenfertig.

Dora: Am meisten freut sich der Fischhändler, dort ist mein Mann nämlich Stammkunde.

Helmut: Ich gehe auch noch auf die Jagd. Neulich habe ich einen Feldhasen mitgebracht. Dem habe ich 2 Wochen hängen lassen und dann habe ich ihm das Fell über die Ohren gezogen. Schön in Rotwein eingelegt, das war ein Gedicht *(legt Daumen und Zeigefinger an die Lippen)* Davon zehre ich heute noch, köstlich.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: So ein Stück Wildbraten habe ich lange nicht mehr gegessen.

Helene: Ein Gedicht mit 20 Strophen. Jeder Bissen eine Schrotkugel, Pfui.

Reiner: Herbert, bitte noch ein Bier. Bevor ich erschossen werde. *(eine Tür knallt zu, Reiner versteckt sich neben den Tresen)* Des Teufels General ist hinter mir her.

Herbert: Deine Schwiegermutter kommt bestimmt nicht hierher.

Reiner: *(schaut sich vorsichtig um)* Meinst du? Dann komme ich wieder vor.

Herbert: Du, ich habe jetzt Zeit, meine 2 Frauen arbeiten in der Küche.

Uschi: *(von der Küche)* Herbert, kannst, du uns in der Küche helfen?

Herbert: Geht nicht, ich muss mich um Reiner kümmern, danach muss ich noch den Tresen und die Tische aufräumen.

Alfred: Erst kürzlich war ich wieder fischen.

Helmut: Ja und, was hast du herausgezogen?

Herbert ist mit seinem Tresen fertig. Legt sein Gesicht auf die Faust, die mit dem Ellenbogen auf dem Tresen stemmt. Hört zu.

Alfred: Du glaubst es kaum.

Dora: *(zu sich)* Ich schon, bin gespannt was jetzt kommt.

Helmut: Spanne mich nicht so auf die Folter, was hast du geangelt?

Herbert: Bestimmt eine Meerjungfrau.

Alfred: Quatsch doch nicht so ein Blech daher.

Helmut: Du machst es aber spannend.

Dora: *(zu Helene)* Das ist das einzige was er besonders gut beherrscht.

Alfred: 2 so große Karpfen *(zeigt mit seinen Händen einen Abstand von 1 Metern)*

Dora: Größer geht es aber nicht mehr, oder?

Alfred: Glaube mir, ich habe mir fast einen Bruch gehoben, so schwer waren die. Die Schwänze von den Karpfen schauten sogar aus meinen Rucksack heraus.

Dora: *(lachend)* Die Karpfen haben sogar noch mit dem Schwanz gewedelt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: Du bist gemein.

Dora: Übertreibe doch nicht immer so maßlos.

Uschi und Steffi kommen aus der Küche. Uschi sieht wie sich ihr Mann immer noch auf seinen Ellenbogen ausruht. Schleicht sich von hinten an und schuppt seinen Ellenbogen zur Seite. Herbert fällt erschrocken zusammen.

Uschi: Oh, habe ich dich bei der Arbeit gestört?

Herbert: Was fällt dir ein, mich so zu erschrecken?

Uschi: *(scheinheilig)* Das wollte ich wirklich nicht, mein Schatz.

Herbert: *(Öffert ihren Satz nach.)* Das wollte ich nicht. Du scheinheiliges Luder. *(jetzt ist er richtig sauer, aufbrausend und laut)* Mich so zu erschrecken, dich hat man doch mit dem Klammersack gepudert.

Uschi: Ich vergaß, du hättest einen Herzinfarkt erleiden können.

Herbert: *(verärgert)* Ja, ich hätte sterben können.

Uschi: Oh, du armer, wie konnte ich nur?

Reiner: Schimpf nicht so mit deiner Frau, so kenne ich dich gar nicht.

Steffi: Nein, Papa ist nicht so. Er ist eigentlich lammfromm. Er betet jede Nacht bevor er schlafen geht. Gott erhalte meine Gesundheit und die Arbeitskraft meiner Frau. *(Steffi und Uschi lachen)*

Uschi: Du Reiner, wenn ich mal sterbe, dann kommt mein Mann zum Friedhof und ruft mir ins Grab: „Schau dass du aufstehst, du hast dich lange genug ausgeruht.“ *(Steffi und Uschi lachen immer noch)*

Herbert: Ich weiß überhaupt nicht, was daran lustig ist. Hier läuft nichts in dem Laden, wenn ich nicht da bin.

Steffi: Eigenlob stinkt, ich rieche es schon. *(schaut auf die Uhr)* Wo nur Michael so lange bleibt? Ich wollte doch seine Maschine anschauen und eine Runde damit drehen. *(zu Uschi)* Mama da freuen wir uns darauf.

Herbert: Jetzt halte mich fest, was will deine Mutter auf einer Rennmaschine? Deine Mutter hat doch keine Kraft. Wenn die, die Maschine anfasst, fällt sie mit der ganzen Maschine um. Das ich nicht lache.

Reiner: Bevor du über deine Frau so herziehst, bist du jemals Motorrad gefahren?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: *(auftrumpfend und stolz)* Weißt du nicht mehr wie wir früher? *(zu Reiner)* Ach, da warst du nicht dabei, als ich in England war.

Reiner: *(fragend)* Du warst in England? Du bist doch noch keine 50 Kilometer von hier fort gewesen.

Uschi: Das ist mir auch neu, dass du in England warst. *(Steffi und Uschi hören gespannt zu)*

Herbert: Du kannst nicht alles von mir wissen. Weiß ich alles von dir?

Uschi: Das Neueste von mir wollte ich dir erzählen. Aber du hattest keine Zeit.

Herbert: Was hast du angestellt und was kostet es?

Uschi: Zu spät.

Reiner: Dann erzähle mal wie es in England war. Bin schon gespannt.

Herbert: Ich war vor 25 Jahren mit meinen Arbeitskollegen in England. Wir sind von Calais durch den Ärmelkanal nach Dover mit der Fähre. *(angebend)* Das war ein Pott, riesig, das ist unvorstellbar. Einfach unvorstellbar wie viele Autos und Busse auf eine Fähre passen.

Uschi: Genau, den Satz hat der Gast von der letzten Woche erzählt.

Herbert: *(sauer)* Du hast doch keine Ahnung.

Uschi und Steffi schauen sich lachend an.

Reiner: Jetzt mache es nicht so spannend.

Steffi: *(belustigt)* Ja Papa, erzähle doch mal.

Herbert: Zuerst einmal haben wir uns London angeschaut.

Steffi: Toll Papa, erzähle weiter.

Herbert: Da nach hatten wir eine Tour auf der Route 66 gebucht.

Steffi: In England? Und in London wart ihr doch bestimmt im Louvre? *(möchte das Lachen unterdrücken, geht aber nicht)*

Herbert: Was gibt es da zu lachen?

Steffi: Nichts, gar nichts. *(Uschi und Steffi lachen noch immer.)*

Herbert: Wenn ihr so weiter macht, erzähle ich überhaupt nichts mehr.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Reiner: Schenk mir noch ein Bier und einen Schnaps ein, sei so gut erzähle es ein anderes Mal.

Herbert: *(beleidigt)* Dann eben nicht. *(zu Uschi und Steffi)* Habt ihr nicht in der Küche genug zu arbeiten?

Uschi: Das schon, aber eine Verschlaufpause habe ich auch verdient.

Steffi: Ich komme gerade von der Arbeit, habe auch eine Pause verdient.

Uschi: Komm, wir gehen in die Küche, dann isst du erst mal etwas. *(Uschi und Steffi gehen in die Küche. Tür Mitte)*

Helmut: Wir waren auch schon in England. Oh, es ist wonderful in old England *(spricht wie es gelesen wird)*

Helene: *(genervt, spricht richtig aus, betont es)* wonderful.

Helmut: Das sage ich doch.

Helene: *(leise zu Helmut)* Kannst du deinen Mund halten?

Helmut: *(ignoriert Helene, Helmut ist von sich total überzeugt)* Oh, I like old England *(dieser Satz sprechen wie geschrieben)*

Helene: *(sehr genervt)* Das heißt, *(spricht es richtig aus)* I like.

Herbert gibt Reiner das Bier und den Schnaps.

Helmut: Ja wohl, Frau Chefsekretärin.

Helene: Er hat es kapiert, anders wie unser Herr Wirt.

Alfred: Ich war letzte Woche nochmal beim Angeln.

Helmut: Und, hast du was gefangen?

Alfred: Einen großen Hecht, der war bestimmt eineinhalb Meter lang.

Dora: *(fragend)* Einen Hecht?

Alfred: Kannst du dich nicht mehr erinnern?

Dora: Ehrlich gesagt, nein.

Alfred: Ich war doch am Freitag beim Angeln.

Dora: Am Freitag warst du angeln?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Alfred: Natürlich war ich am Freitag angeln.

Dora: (*ihr fällt es wieder ein*) Du warst am Freitag angeln? Ich dachte, du hättest die Würmer gebadet.

Alfred: Den Hecht, den ich am Freitag mitgebracht habe.

Dora: (*schnauft tief durch*) So, ein Hecht war das? Ein Hecht ist ein Raubfisch. Das, was du mitgebracht hast, war eine Rotfeder und 15 Zentimetern lang.

Alfred: Sei ruhig jetzt.

Dora: Habe ich etwas gesagt? Nein, nur laut gedacht. Oder ist das verboten?

Alfred: Du führst dich unmöglich auf.

Dora: Ich führe mich unmöglich auf? Und was machst du?

Herbert: Möchtet ihr noch was zu trinken?

Reiner: Nochmal 1 Bier und einen Schnaps.

Herbert: Reiner willst du nicht mal heim zu deiner Frau?

Reiner: 2 Schnaps, bitte noch.

Herbert: Soll ich deine Frau anrufen? Die macht sich bestimmt Sorgen um dich.

Helmut: Herbert, 1 Schoppen Rotwein und ein Bier bitte.

Herbert: Ist in Arbeit.

Dora: Herbert wir möchten auch noch 2 Bier.

Steffi: (*Kommt aus der Küche*) Sie Herr Kaiser, was ich sie schon im letzten Jahr fragen wollte.

Alfred: Was wollen sie von mir wissen?

Steffi: Wovon haben sie eigentlich so eine rote Nase und so ein rotes Gesicht.

Alfred: (*verlegen, hustet*) Das kommt von der vielen frischen Luft beim Angeln.

Herbert: (*sauer*) Steffi, was fällt dir ein? So etwas fragt man nicht. Du bist doch kein kleines Kind mehr. Entschuldige dich. (*Steffi beleidigt, ab in die Küche*)

Dora: Herr Wirt schenken sie bitte eine Runde Frischluft ein.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Reiner: Für mich auch?

Dora: Eine ganze Lokalrunde, Herr Wirt.

Herbert: *(schenkt eine Runde ein und verteilt sie)* Auf den edlen Spender, oh sorry, Spenderin. *(trinkt auch mit)*. Prost, meine Herrschaften.

Reiner: *(singt)* Hoch soll sie leben, hoch soll sie leben, 3 mal hoch, hoch, hoch, herzlichen Dank. *(erhebt sein Glas, prostet mit allen, dann fällt er vom Barhocker)*

Alle erschrecken sich, stehen um Reiner herum.

Helene: Herr Reiner wie geht es ihnen?

Herbert: Wie soll es dem schon gehen, der ist nur stockbesoffen.

Helmut: Man sollte einen Notarzt rufen, so wie der gestürzt ist, direkt auf den Kopf.

Herbert: Der ist als kleines Kind schon auf den Kopf gefallen, seither wiederholt er das jede Woche. Der verträgt mehr als wir alle zusammen.

Helmut: Trotzdem, sollten wir den Notarzt rufen, sicher ist sicher.

Herbert: Ach wo, den legen wir hinten den Tresen, da hat er schon öfter übernachtet. Nur seine Frau rufe ich an. *(alle heben Reiner hoch, tragen ihn hinter den Tresen. Herbert nimmt eine Tischdecke vom Nachbartisch und deckt ihn zu)* Damit er nicht friert.

Helene: Ach der arme. So können wir ihn doch nicht liegen lassen. Der spürt morgen sämtliche Knochen.

Herbert: Der doch nicht. Aber ich rufe gleich seine Frau an, damit sie weiß wo ihr Liebster steckt. *(geht zum Telefon und wählt eine Nummer, kurze Pause)* Ja, Paula, hier ist *(kurze Pause)* Das glaube ich ist weniger gut, denn er schläft hinterm Tresen. Wenn der mal schläft, bekommt man ihn schlecht wieder wach.

Helmut: War das ein Schreck in der Abendstunde. *(Pause, dann zu Alfred)* Ich gehe noch gerne auf die Jagd. Das macht mir sehr viel Spaß. Glaube mir, ich ziele so genau, dass ich deine Angelschnur auf 20 Metern Entfernung durchschieße. So gut bin ich.

Alfred: Das ist gar nichts, neulich beim. *(wird von Dora unterbrochen)*

Helene: Im Schützenverein triffst du nichts mehr, du solltest auch deinen Jagdschein abgeben.

Dora: *(zu Helene)* Du, ich kann das alles nicht mehr ertragen, wir gehen ins Fernsehzimmer. *(zu Herbert)* Wir können doch ins Fernsehzimmer?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: Klar, ihr kennt euch doch aus.

Dora: (*Dora und Helene gehen ab, Tür links*) Wir gehen nochmal in unser Zimmer, ich muss dir zeigen, was ich alles gekauft habe.

Michael kommt durch den Haupteingang, Tür rechts, er trägt Biker Klamotten.

Michael: He Papa, was hat die Mama zu Essen für mich? Ich habe einen riesigen Appetit.

Steffi: (*stützt aus der Küche*) Ich will mir erst mal deine neue Maschine ansehen.

Uschi: (*ebenfalls aus der Küche*) Ich auch, den heißen Ofen will ich auch begutachten.

Herbert: Du willst den Ofen begutachten? (*verachtet sie*) Weil du dich auch so gut auskennst.

Steffi: Besser als du.

Herbert: Gut, ich schweige, aber das Denken kann mir niemand verbieten.

Steffi: Das nicht. (*zu Michael*) Komme bitte, ich will jetzt deine Maschine sehen.

Michael: Liebes Schwesterlein, ich habe erst mal Hunger und dann können wir noch eine Runde drehen.

Steffi: Ich bin ja so aufgeregt.

Herbert: Bringe deinem Bruder etwas zu Essen, der hat schließlich den ganzen Tag gearbeitet.

Steffi: (*empört*) Und ich, ich habe wohl den ganzen Tag geschlafen?

Michael: Spiele nicht die Beleidigte, dafür fahren wir nachher eine Runde.

Steffi: Ok, ich hole dein Essen. (*geht in die Küche*)

Herbert: Als ich mit meinen Arbeitskollegen auf der Route 66 in England gefahren bin....

Michael: Papa, die Route 66 ist in Amerika.

Herbert: Das sage ich doch. Die sprechen doch auch englisch.

Michael: (*schüttelt den Kopf*) Ja Papa, du hast recht und ich meine Ruhe.

Herbert: (*von sich überzeugt und großspurig*) Also, wie ich mit meinen Kumpels auf der Harley Davidson durch Amerika gefahren bin....

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Steffi: *(bringt gerade das Essen aus der Küche)* Lasse es dir schmecken, Brüderchen. Pa pa erzählt von seiner Tour auf der Route 66. *(höhnisch)* Höre gut zu, damit du etwas lernst.

Herbert: *(energisch)* Ruhe jetzt, wenn der Vater spricht.

Steffi: Ruhe, hast du nicht gehört?

Michael: Ich esse nur, und lautes Schmatzen unterlasse ich auch.

Herbert: Also, wie ich mit meinen Kumpels auf der Route 66 gefahren bin....*(kleine Pause, weil er nicht weiß, was er sagen soll)*

Steffi: *(höhnisch)* Weißt du jetzt nicht mehr weiter?

Herbert: *(zornig)* Ich weiß immer was ich sagen will, aber wenn man immer unterbrochen wird.

Steffi: Dann halte keine Volksrede, lege los.

Herbert: Ich bin mit einer Harley Davidson auf der Route 66. Die Harley, die hat einen Klang. *(nimmt einen Stuhl, dreht die Lehne zum Publikum, setzt sich verkehrt auf den Stuhl und lehnt sich dabei soweit mit dem Körper nach hinten. Mit seinen beiden Händen greift er an die Lehne, so als würde er mit dem Motorrad fahren.)* Brumm, brummm, brumm. brumm. *(legt sich zur Seite)* Brumm, Brumm, das ist doch ein Sound. Da bist du platt. *(hier kann der Darsteller noch einen Zahn mehr dazu geben.)*

Helmut und Alfred nehmen ebenfalls einen Stuhl, setzen sich hinter Herbert. Machen bei dem Spiel mit. Nacheinander legen sie ihren Körper, einmal nach rechts und einmal nach links, geben nochmal Gas. Steffi holt sich einen Stuhl, stellt diesen in den Türrahmen und stemmt sich mit beiden Händen nach oben.

Helmut: Mensch Alfred, einmal auf der Route 66 mit der Harley, das wäre es.

Alfred: Ja das wäre es. *(alle drei fahren noch Motorrad)* Du Helmut das könnten wir doch nächstes Jahr planen. Unsere Damen wollen doch eine Wellness Reise unternehmen.

Herbert: *(zu Michael)* Willst du auch mal mit uns fahren?

Michael: Nein, das mache ich lieber in echt. Oder willst du mal mit meiner neuen Maschine fahren? *(zu Herbert)*

Herbert: *(peinlich gerührt)* Meinst du wirklich ich soll mit deiner Maschine eine Runde drehen?

Michael: Warum denn nicht?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Herbert: (*ängstlich*) Meinst du ich soll?

Helmut: Wenn mir mein Sohn so ein Angebot machen, würde ich nicht zögern.

Steffi: (*die immer noch im Türrahmen hängt*) Ja Papa, zeige wie du Motorradfahren kannst.

Michael: (*zu Steffi*) Was machst du da?

Steffi: Ich stütze die Balken, die biegen sich schon durch vor lauter Geschichten.

Alfred: Ja, mache es, wenn du schon Harley gefahren bist.

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Angler- und Jägerlatein, wer schwindelt besser?"
von Gloria Steinbach*

**Sie möchten das ganze Theaterstück lesen?
Dann bestellen Sie doch einfach den kompletten Text als kostenlose Leseprobe
auf unserer Webseite.**

Auf unserer Webseite unter dem Theaterstück

Grüne Bestellbox: Kostenlose Leseprobe, kompletter Text

Rote Bestellbox: Rollensatz

Blaue Bestellbox: Leseprobe per Post oder Zusatzheft zum Rollensatz

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen oder Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich unser Verlag.

Vertrieb

mein-theaterverlag
41849 Wassenberg, Packeniusstr. 15

Telefon: 02432 9879280
e-mail: info@verlagsverband.de

www.mein-theaterverlag.de – www.theaterstücke-online.de – www.theaterverlag-theaterstücke.de – www.nrw-hobby.de